

Salchow, Blesewitz und Thurow

Neonazis aktiv!

Zum Jahrestag der Reichspogromnacht im Herbst sollte in München bei einer Synagogenöffnung Sprengstoff zünden. Verhaftungen verhinderten den Terroranschlag deutscher Neonazis. Die Tatverdächtigen hatten auch Kontakte nach M/V.

Überregionale Presse und internationale Medien berichteten über die ultrarechten Strukturen in Ostvorpommern. Eine Zeitung schreibt beispielsweise vom **Dachdecker Gudath** aus Blesewitz im Zusammenhang mit der Neonazi-Gruppe „Kameradschaftsbund Anklam“ (KBA). Der Unternehmer wirbt mit einer in rechten Kreisen beliebten Rune und hetzt immer wieder gegen Ausländer. Immer wieder auch genannt der Thurower Neonazi **Markus Thielke**. Dieser betreibt in der Kreisstadt das Geschäft „New Dawn“. Dort verdient er das Geld für die Naziszene. Im nahegelegenen **Salchow** wurde gar ein ganzes Gehöft zu einem Veranstaltungsort eingerichtet. Neben Wohnraum ist hier auch Platz für Organisationstreffen, Schulungen und rechte Konzerte.



Wollen Sie, dass Ihr Ort zum bekannten Stützpunkt für Neonazis wird?

Die vorpommerschen Neonazis verbergen sich hinter guter Nachbarschaft und unverfänglichen Geschäftsfassaden. Sie nennen sich „Bürgerinitiative“ oder schreiben von „Denkmalpflege“ und „Heimatverbundenheit“. Aber mit ihren Läden und Firmen finanzieren sie den Hass. Sie leugnen die Verbrechen der Wehrmacht und verehren Nationalsozialisten. Sie hetzen gegen Juden und Ausländer. Immer wieder werden auch Obdachlose, Touristen oder linke Jugendliche von Rechten angegriffen.

Was tun? Handeln!

Position beziehen!

Zeigen Sie deutlich, dass Sie mit der Neonazi-Propaganda nichts am Hut haben. Dass Sie Rassismus, antisemitische Hetze und Nationalsozialismus ablehnen. Die rechten Gruppen behaupten sonst, dass sie die „Volksmeinung“ vertreten. Werden Sie selbst aktiv gegen Rechts!

Einfluss verhindern!

Lassen Sie nicht zu, dass die Rechten im Ort in der Gemeindevertretung mitmischen. Sprechen Sie mit Nachbarn, ob Sie etwas gemeinsam gegen die braune Gefahr unternehmen wollen. Grenzen Sie die Neonazis auch bei Festen oder anderen Veranstaltungen aus.

Politik in die Verantwortung nehmen!

Die Politiker im Landtag, im Kreistag und in den Kommunal- und Gemeindevertretungen müssen aktiv werden. Fragen Sie nach, welche Schritte diese gegen Neonazis unternehmen wollen.

Straftaten melden!

Rufen Sie die Polizei, wenn Sie strafbare neonazistische Symbole oder Flugblätter entdecken. Auch manche Musikveranstaltungen oder sonstige Treffen sind verboten – rufen Sie an.